

Eugal-Pipeline: Gas-Verdichter soll nach Massow

Baruth. Auf dem Gebiet der Stadt Baruth steht bereits eine der größten Gasverdichterstationen Europas. Jetzt plant das deutsch-russische Unternehmen Gascade eine neue Erdgaspipeline durch die Region – die Eugal-Pipeline, die spätestens im Jahr 2020 in zwei Rohrsystemen Erdgas von der Ostseeküste bis an die tschechische Grenze transportieren soll. Und für diese Pipeline wird eine weitere Verdichterstation benötigt, die wieder in Baruth gebaut werden soll.

Eine Verdichterstation funktioniert wie ein riesiger Kompressor, der das eingespeiste Gas auf der Strecke verdichtet und damit wieder beschleunigt. Die Stadt Baruth hatte damals gegen die Errichtung der Station geklagt, es hatte sich auch eine Bürgerinitiative gegründet, beides ohne Erfolg. Baruths Bürgermeister Peter Ilk (parteilos) geht deshalb nicht davon aus, dass die neue Station verhindert werden kann. Man wolle aber Einfluss nehmen, so Ilk.

Unter anderem haben sich die Baruther gegen Radeland als Standort ausgesprochen. Dort steht die erste Verdichterstation. Stattdessen plädieren sie für das alte Armeegelände in Massow. „Wir hatten ohnehin überlegt, unser Industriegebiet zu erweitern und emissionsstarke Bereiche nach Massow auszulagern“, sagt Ilk. Einziges Problem: Das quasi unbewohnte Waldgebiet grenzt zwar direkt an Baruth, gehört aber zur Stadt Halbe und damit zu Dahme-Spreewald. Von dort gab es laut Ilk aber bisher wenig Initiativen zur Nutzung. „Wir würden deshalb beim Land beantragen, dass uns der Waldstreifen bis zur Autobahn zugeschlagen wird“, so Ilk.

Weitere Forderungen der Stadt: Das Unternehmen Gascade soll einen Infrastrukturbeitrag zahlen – immerhin werden das städtische Straßen- und Schienennetz genutzt. Und: Bei der neuen Verdichterstation solle man sich im Vorfeld Gedanken um die Nutzung der Abwärme machen. Die jetzige Station hat eine Arbeitsleistung von knapp 100 Megawatt und eine Abwärme, mit der man 20-mal das Tropical Island aufheizen könnte. Diese entschwindet aber ungenutzt. Im November soll das Raumordnungsverfahren zum Projekt beginnen. ver